

# Jahresbericht 2010 der Psychologischen Beratungsstelle für Hilden und Haan

Die Psychologische Beratungsstelle ist ein ambulantes Angebot der Hilfe zur Erziehung und gehört zu den zentralen Angeboten der Jugendhilfe gem. §28 KJHG. Es besteht ein Rechtsanspruch gem. § 27 KJHG, wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig erscheint.

Zur Sicherstellung dieses jugendhilflichen Auftrags haben die Städte Haan und Hilden im März 1996 über den Betrieb einer Psychologischen Beratungsstelle eine Öffentlich-rechtliche Vereinbarung getroffen. Seitdem hält das interdisziplinäre Fachkräfteteam der Beratungsstelle mit Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischer Beratung ein entsprechendes Hilfeangebot für alle Hildener und Haaner Familien vor. Die Beratungsstelle leistet direkte Unterstützung für sich selbstmeldende Eltern und Minderjährige. Zugleich ist sie ein qualifizierter Kooperationspartner für Fachkräfte der Sozialen Dienste, freien Träger, Kitas und Schulen. Neben interventiven Beratungsmaßnahmen gehören auch präventive Beratungen und Informationsveranstaltungen zum Leistungsspektrum.

Zur besonderen Stärkung gewaltpräventiver Arbeit in Kitas und Schulen, mit dem Ziel fortlaufender Präventionsprojekte zur Vorbeugung sexueller Gewalt, sowie für intensiviertere Eltern- und Multiplikatorenarbeit im gewaltpräventiven Feld wurde darüber hinaus 1999 die für den Bereich der Stadt Hilden bestehende „Präventionsstelle gegen sexuellen Missbrauch von Kindern“ mit erweitertem gewaltpräventivem Beratungsauftrag der Beratungsstelle angegliedert.

## Produkt und Leistungsübersicht

Produkt „Psychologische Beratungsangebote“

- Beratung für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte
- Prävention gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen

### Aufgaben:

Bedarfsgerechte Versorgung aller Hildener und Haaner Bürger mit Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischer Beratung, sowie Prävention gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Hilden

#### 1. Beratung für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte

- Die Beratungsleistungen umfassen Diagnostik und Beratung bei allen Fragen zur Erziehung von Kindern, Familienkonflikten, Entwicklungsauffälligkeiten, Lern- und Leistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Kontaktproblemen im Kindergarten bzw. in der Schule, psychosomatischen Symptomen und Entwicklungskrisen eines Kindes oder Jugendlichen.
- Psychotherapeutisch-heilpädagogische Angebote dienen der Bearbeitung psychischer Auffälligkeiten bei multipler Problemlage von Kindern und Jugendlichen.
- Unterstützung von Eltern und heilpädagogische Begleitung für Kinder bei Trennung und Scheidung.
- Schulpsychologische Beratung soll zur Minderung aller Nöte von Kindern und Jugendlichen beitragen, deren Schulprobleme häufig Ausdruck familiärer, entwicklungsbedingter Störungen, aber auch schulsystembezogener Schwierigkeiten sind.
- Beratung auch der weiteren Bezugs- und Förderpersonen des Kindes unter systemtheoretischem Verständnis seiner Verhaltens- und Erlebensschwierigkeiten

#### 2. Prävention gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen

- Informations- und Präventionsarbeit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt.
- Durchführung von Präventionsprojekten mit Schülerinnen und Schülern.
- Kooperationsprojekte mit anderen pädagogisch-sozialen Einrichtungen.

- Sensibilisierung für das Problemfeld Gewalt in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- Stärkung des Selbstwertgefühls von Kindern und Jugendlichen und Vermittlung von Konfliktlösungsmöglichkeiten zur Vermeidung von Gewalt (ressourcenorientierte Gruppenarbeit).
- Informationen und Unterstützung für Eltern und Bezugspersonen zum Thema Gewalt (Misshandlung, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung).

*Anmerkung:* Auch wenn für die Gewaltpräventionsstelle keine Mitträgerschaft der Stadt Haan vorliegt, profitieren auch Haaner Schulen und Familien wegen des fachberaterischen Transfers innerhalb des Teams der Beratungsstelle von der Präventionsarbeit der Fachkraft in Hilden.

### 3. Übergreifende Tätigkeiten

- Fallunabhängige Tätigkeiten in Form von präventiver Arbeit und Vernetzung mit Kooperationspartnern im pädagogisch-sozialen und medizinisch-klinischen Bereich. Im Einzelnen u.a.:
  - Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten aus Hilden und Haan.
  - Zusammenarbeit mit Familienzentren.
  - Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie individuelle Hilfen für ratsuchende Erzieher/innen und Lehrer/innen in pädagogisch-psychologischen Fragen.
  - Mitarbeit in Arbeitskreisen, Stadtteilkonferenzen.
  - Öffentlichkeitsarbeit.

#### Zielgruppen:

- Kinder und Jugendliche sowie deren Mütter und Väter oder andere Erziehungsberechtigte, die psychologische Beratung nachsuchen
- Junge Volljährige, die psychologische Beratung zur eigenverantwortlichen Lebensführung benötigen.
- Opfer von Straftaten (Gewalterfahrung, sexueller Missbrauch usw.).
- Fachkräfte und Multiplikatoren aus Kindergärten, Schulen und anderen psychosozialen Diensten.

#### Gesetzliche Grundlagen:

SGB VIII (§§14, 16, 17, 18 Abs. 1 und 4 KJHG, §28 und 41 i.V.m. §§27, §35a KJHG)

## **Produktfeld Beratung für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte**

### Zahlen Daten Fakten:

Die **Fallzahlen in der Erziehungs-, Familien und Schulpsychologischen Beratung** (Einzelfallhilfen) sind 2010 leicht rückläufig gegenüber den Vorjahren, was im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des bisherigen Beratungsstellenleiters Dr. Mühlen zu verstehen ist. So nutzten viele der länger bei Dr. Mühlen beratenen Familien diesen Anlass als Anstoß zur Beendigung des Beratungsprozesses. Weiter kam es vor dem Eintritt des neuen Leiters, Herrn Topp, zu einer mehrmonatigen Vakanz der Stelle, was mit einer vorübergehenden Reduktion der Neuanmeldungen einherging. Schließlich bedeutete der Eintritt des neuen Leiters im zweiten Halbjahr 2010 eine deutliche **Steigerung der Fallübergreifenden Tätigkeiten** durch vielfältige Antrittsbesuche und Kooperationsgespräche des neuen Leiters bei Kindertagesstätten, Schulen und anderen psycho-sozialen Dienstleistern in Haan und Hilden vor Ort.

|   | 2010                 | 2009                 | 2008                 | 2007       |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|------------|
| <b>Neuanmeldungen</b>                         | <b>409</b>           | <b>447</b>           | <b>465</b>           | <b>514</b> |
| <b>Übernahmen aus dem Vorjahr</b>             | <b>171</b>           | <b>232</b>           | <b>214</b>           | <b>235</b> |
| <b>Fallzahlen<br/>(davon Haaner Familien)</b> | <b>580<br/>(160)</b> | <b>679<br/>(215)</b> | <b>679<br/>(218)</b> | <b>749</b> |

Die **Gesamt-Fallzahl** setzt sich zusammen aus der Anzahl der **Anmeldungen** im Berichtsjahr und der Anzahl der Fälle, die aus dem **Vorjahr** übernommen wurden.

|                                      | 2010       | 2009      | 2008      | 2007      |
|--------------------------------------|------------|-----------|-----------|-----------|
| <b>Fallübergreifende Tätigkeiten</b> | <b>140</b> | <b>66</b> | <b>80</b> | <b>78</b> |

**Fallübergreifende Tätigkeiten** stellen alle Formen von Vernetzungskontakten dar und umfassen folgende Maßnahmen – unabhängig von Dauer und Anzahl der Teilnehmer –: Fachgespräche in Institutionen (Soziale Dienste, Kindergarten, Schule), Kontakte mit Kooperationspartnern, Veranstaltungen für Eltern, Arbeitskreise zur Entwicklung von Projekten, Öffentlichkeitsarbeit und die Vertretung in Gremien

Die **Wartezeiten** für Neuanmeldungen konnten erneut stabil niedrig gehalten werden mit 94% aller Neuanmeldungen, die innerhalb von 4 Wochen einen ersten Gesprächstermin erhielten.

| <b>Zeit zwischen Anmeldung und Ersttermin</b> | 2010                    | 2009                    | 2008       |
|---|-------------------------|-------------------------|------------|
| <b>Bis zu 14 Tagen</b>                        | <b>56%</b>              | <b>59%</b>              | <b>69%</b> |
| <b>Bis zu 1 Monat</b>                         | <b>38%</b>              | <b>33%</b>              | <b>25%</b> |
| <b>Bis zu 2 Monaten</b>                       | <b>6%</b>               | <b>8%</b>               | <b>4%</b>  |
| <b>Länger als 2 Monate</b>                    | <b>&lt;&lt;1% (N=1)</b> | <b>&lt;&lt;1% (N=2)</b> | <b>2%</b>  |

**Videogestützte Beratungen** (Video-Home-Training, Marte-Meo, Video-Interaktionsanalyse) wurden 2010 bei 3,9% aller Beratungsfälle (N=22) regulär eingesetzt. Ein knappes Viertel (23%) dieser Familien zählte zu den durch mehrfache Problemlagen bzw. massiv belasteten Familien. Darüber hinaus konnte die Videogestützte Beratung in besonderem Maß und überproportional häufig für die Beratung von Familien mit Kleinkindern und Kindern im Kindergartenalter genutzt werden (46% der Videogestützten Beratungen vs. 15% aller Beratungen bezogen sich auf Kinder bis zum 6.Lebensjahr).

**Konkrete fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen psycho-sozialen, Betreuungs- und Behandlungseinrichtungen/-personen** fand 2010 und 2009 in vergleichbarem Ausmaß bei jeweils etwa der Hälfte aller Beratungen statt (2009 52,5%, 2010 49,6%).

Die **Begleitung von Familien in Trennungssituationen** stellte auch 2010 einen Schwerpunkt der Beratungsarbeit dar. 29,7% aller Familien gaben als einen der ersten Beratungsgründe bzw. Anmeldeanlässe Fragen um Bewältigung und Folgen von familiären Trennungssituationen an. Aufgrund der o.g. Stellenvakanz in der Stellenleitung in Verbindung mit längeren krankheitsbedingten Ausfällen konnte 2010 aus personellen Engpassgründen entgegen den Planungen keine themenzentrierte Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien zusätzlich zu den Einzelberatungen für Familien und Kinder stattfinden. Es wurde aber eine Warteliste geführt und mit dem Jahreswechsel 2010/2011 schließlich doch wieder eine Gruppe zusammengestellt, die in der 1. Jahreshälfte 2011 dann stattfand.

### **Ziele im Berichtszeitraum**

Die Arbeitsziele für 2010 waren vor dem Hintergrund des im Frühjahr bevorstehenden Ausscheidens des bisherigen Leiters der Beratungsstelle einerseits Fortschreibungen der bereits 2009 verfolgten Ziele zur weiteren Hilfevernetzung im pädagogischen Betreuungsfeld für Kinder und Familien.

- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Jugendämter Hilden und Haan
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Familienzentren
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Offenen Ganztagsbereich
- Allgemeines Ziel: weitere Erleichterung von Zuweisungen von Familien zur Beratungsstelle

Hinzu kamen zwei neue inhaltlich-methodische Ziele:

- Ausbau der Video-gestützten Beratung
- Ausbau der fachlichen Unterstützung bei Bildungsmodulen der Stadt Hilden

### **Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2010**

Die beschriebenen Arbeitsziele trafen zusammen mit den durch den Übergang des langjährigen Beratungsstellenleiters in die passive Altersteilzeitphase verbundenen personellen Veränderungen. Der Eintritt des neuen Beratungsstellenleiters bedeutete eine Chance zur umfassenden Neubelebung von Kooperationsbeziehungen im weiteren psycho-sozialen und therapeutisch-ärztlichen Versorgungsfeld in Hilden und Haan, die im Sinne der Arbeitsziele 2010 zum Ausbau der Zusammenarbeitsformen mit Sozialen Diensten und pädagogischen Betreuungseinrichtungen (Kita, Familienzentren, OGS) gut genutzt werden konnte.

#### **Kooperation mit Familienzentren**

2010 konnten zwei neue Kooperationsverträge mit Familienzentren in Hilden und Haan über die bestehenden 5 Verträge hinaus vorbereitet werden: Der Kooperationsvertrag mit dem AWO Familienzentrum Haan-Ost Am Bandenfeld konnte 2010 abgeschlossen werden, der Vertrag mit dem Städtischen Familienzentrum „Die Arche“ in Hilden 2011.

Im Herbst 2010 konnte mit den zu diesem Zeitpunkt erstmalig gewährten, an die Kooperationen mit Familienzentren zweckgebundenen Landesfördergeldern ein Unterstützungsprojekt für die Familienzentren begonnen werden, das die Kompetenzen der Erzieher und Erzieherinnen in den Familienzentren bei der Anbahnung passgenauerer Erziehungsberatungshilfen für die von ihnen betreuten Familien stärken soll. Dazu wurden einerseits spezielle Teamtrainings angeboten, zwei derartige Trainings in Hilden und ein Training in Haan wurden 2010 durchgeführt. Dafür konnte – zunächst auf Honorarbasis, später mit befristeter Teilzeitanstellung – ein sozialpädagogischer Mitarbeiter mit umfassenden Vorerfahrungen und Kompetenzen in der Unterstützung von Kitas und Familienzentren neu gewonnen werden. Als zweites Element des Projekts wurde mit regelmäßigeren Besuchen von Kitagruppen durch eine weitere Mitarbeiterin der Beratungsstelle experimentiert. Beide Projektelemente trafen auf eine außerordentlich positive Resonanz in den teilnehmenden Familienzentren. Der Projektlauf konnte daraufhin mit entsprechenden Absprachen mit den anderen mit der Beratungsstelle kooperierenden Familienzentren für 2011 weitergeplant werden. Für den Fall der Fortschreibung der Landesförderung 2011 wäre eine Verstärkung dieses Projektangebots möglich.

#### **Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Jugendämter**

Der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Jugendämter in Hilden und Haan erfolgte zunächst als Reflexions- und Bewertungsprozess zwischen den Leitungen von Beratungsstelle und ASD (Hilden) bzw. BSD (Haan) zu den bislang bestehenden Zusammenarbeitsformen. Dabei konnte festgehalten werden, dass zwischen den Fachkräften in der Beratungsstelle und den Fallführenden in den Sozialen Diensten bezogen auf den Einzelfall hoch flexible und zeitnahe Kooperation bei gleichzeitiger Beachtung der Schweigepflichtsrechte der beratenen Familien die Regel ist. Bei je einem gemeinsamen Kooperationstreffen mit allen

Mitarbeitern von jeweiligem Sozialem Dienst und Beratungsstelle konnten diese bestehenden, erfolgreichen Kooperationsabläufe zusätzlich bekräftigt werden.

Für 2011 wurden darüber hinaus Weiterentwicklungen der Kooperationsformen in speziellen Themenfeldern anvisiert:

- Ausbau von gemeinsamen Fallinterventionen bei Spaltungstendenzen im Helferfeld
- Weiterentwicklung von Ablauf- und Rückkopplungsstandards bei der Arbeit mit Trennungsfamilien (im Besonderen im Zusammenhang mit richterlichen Anordnungen unter FamFG)
- Ausbau von Möglichkeiten „früher Entwicklungsberatung“ im Feld Soziale Dienste / Beratungsstelle zur Stärkung der Bindungsentwicklungschancen von Säuglingen und Kleinkindern
- Mitarbeit der Beratungsstelle an der Weiterentwicklung jugendhilflicher Standards der familienbezogenen Interventionen (auch mit beauftragten Jugendhilfeanbietern – SPFH, Flexx etc.)

### **Zusammenarbeit mit dem Offenen Ganztagsbereich**

Hinsichtlich des Ausbaus der Zusammenarbeit mit dem Offenen Ganztagsbereich in den allgemein bildenden Schulen zeigte sich, dass durch die hohe Auslastung der personellen Kapazitäten allein schon durch die anhaltend hohe Zahl von Einzelberatungsanfragen in der Beratungsstelle ein breiter Ausbau von Beratungspräsenz in den Schulen nicht realisierbar wäre. Anders als für den Bereich der Familienzentrumskooperation sind dafür auch keine zusätzlichen Fördermittel in Aussicht. Um trotzdem eine Weiterentwicklung zu ermöglichen, wurden 2010 erste Gespräche mit Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen zur Verbesserung der Kooperation zwischen Beratungsstelle und Schulsozialarbeit als Beratungsressource vor Ort geführt. Im Haaner Schulzentrum schlossen sich daran Vorstellungen der Beratungsstelle in den Lehrerkollegien an. Für 2011 wurde die fachliche Mitarbeit im – auf Initiative des Leiters der Jugendförderung der Stadt Hilden – sich bildenden gemeinsamen Interventionsprozesses aller Schulsozialarbeiter in Hilden und Haan vereinbart.

### **Erleichterung von Zuweisungen von Familien zur Beratungsstelle**

In Stadtteil- und Sozialraumtreffen (für Hilden angeschlossen an das Bildungsnetzwerk, für Haan Teil des „kleinen runden Tisch“-Prozesses) wurden darüber hinaus die Zuweisungsmöglichkeiten von Familien zur Beratungsstelle mit weiteren pädagogischen Fachkräften aus Kita und Schule incl. OGS reflektiert. Zur Erleichterung von Zuweisungen von Familien zur Beratungsstelle ermöglicht die Beratungsstelle bei fraglicher Akzeptanz einer Beratungsempfehlung auch Erstgespräche in den Einrichtungen vor Ort, nach Bedarf auch gemeinsam mit den zuweisenden pädagogischen Fachkräften. Diese Möglichkeit wurde 2010 systematisch in allen kooperierenden, pädagogisch-betreuenden Institutionen bekannt gemacht. Insbesondere im „frühen Bereich“ Kita/Familienzentrum, aber auch im Zusammenhang mit den gesundheitsamtsärztlichen Einschulungsuntersuchungen wurde davon bereits 2010 verstärkt Gebrauch gemacht.

### **Videogestützte Beratungsformen**

Seit dem Jahr 2008 werden in der Beratungsstelle videogestützte Beratungsformen systematisch auf- und ausgebaut. Dies wurde 2010 fortgeführt. Inzwischen haben insgesamt 5 Mitarbeiterinnen diesbezügliche Fortbildungen durchlaufen. Der Einsatz dieser Technik ist vor allem für Familien mit kleineren Kindern von hohem Wert. Für den anvisierten Ausbau früher Entwicklungsberatung (s.o. Kooperation mit Sozialen Diensten) wird dies ein konstitutives Element sein.

### **Entwicklung der Bildungsmodule (Stadt Hilden)**

Bei der Entwicklung der Bildungsmodule im Rahmen des Bildungsnetzwerks der Stadt Hilden hat sich die Beratungsstelle konzeptuell und beratend beteiligt. Insbesondere die Entwicklung eines Pilotförderprogramms für besondere Begabungen für Hildener Kinder wurde von der

Beratungsstelle mit vorangetrieben. Diesbezüglich sind beraterische Synergieeffekte auch für alle anderen Schulen in Hilden und Haan in den kommenden Jahren zu erwarten.

### **Produktfeld Prävention gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen**

Die Leistungen der Gewaltpräventionsstelle sind wegen der alleinigen Finanzierung aus den Mitteln der Stadt Hilden vorrangig den Hildener Schulen und Familien vorbehalten. Dennoch profitieren Haaner Schulen insbesondere bei Neuentwicklungen im Bereich der Präventionsarbeit von der engen Zusammenarbeit im Team der Beratungsstelle, indem das entsprechende Know-how in die Einzelberatungen der Haaner Fachkräfte und Familien einfließt.

Ein Beispiel für diesen Know-how-Transfer ist die Erweiterung des Präventionsarbeitsfelds 2010 auf den Schwerpunkt „Medien“. Die Präventionsfachkraft bereitete über eigene Zusatzausbildung zur Medientrainerin und verwandte Fortbildung für 2011 einen eigenen Fachtag zur Thematik: „Chancen und Risiken im Internet und Computerspielen“ vor, der auch an Fachkräfte aus Kita, Schule und Jugendhilfe aus der Stadt Haan gerichtet ist und im März 2011 erfolgreich mit großer Teilnehmerzahl auch bereits durchgeführt wurde. Eingebettet waren die Vorbereitungen zu diesem Fachtag 2010 in einen entsprechenden kontinuierlichen Fachaustausch in der Beratungsstelle.

Hilden 9.9.2011